

So arbeiten Nachwuchs-Tester

Bildung Welche Thermoskanne isoliert am besten? Welche Kochbox hat die leckersten Gerichte? An solchen Vergleichen arbeiten Gymnasiasten in Neu-Ulm unter dem Dach der Stiftung Warentest. *Von Niko Dirner*

Wie stark verkalken die Thermoskannen mit der Zeit? Das ist die einzige Frage, die Asli, Hatice und Enisa noch klären müssen. Dann ist die Testreihe der drei Elftklässlerinnen abgeschlossen und sie werden sich an ihren Bericht machen. Und wer weiß – vielleicht kann man ihren Vergleich von Thermoskannen bald unter dem offiziellen Auftritt der Stiftung Warentest im Internet abrufen.

Denn das Trio nimmt am Wettbewerb „Jugend testet“ teil, den die bekannte Berliner Verbraucherorganisation zum wiederholten Mal organisiert. Die Testerei findet als sogenanntes P-Seminar am Neu-Ulmer Lessing-Gymnasium statt, also als praktischer Teil der gymnasialen Oberstufe.

Teamarbeit im Vordergrund

„Dabei geht es gar nicht so sehr um die Note, die es am Ende natürlich schon geben wird“, sagt der betreuende Lehrer Knut Vollenbröcker, „es geht darum, im Team etwas zu erarbeiten“. Und es geht darum, sich ein originelles Testobjekt zu suchen, dafür möglichst objektive Überprüfungskriterien aufzustellen – und diese konsequent anzuwenden.

Ein gutes Beispiel dafür sind auch Johannes und Marc, die sich Fahrrad-Beleuchtungen vorgenommen haben. Vier Sets haben die Jungs gekauft – und zwar wie alle Wettbewerbsteilnehmer auf eigene Kasse. Vorder- und Rücklicht hängten die beiden Elftklässler zunächst an die Steckdose – und protokollierten die Ladezeit. Dann schalteten sie die Lampen an – und hielten fest, wann sie ausgingen. Mit einem speziellen Messgerät gelang es, die Hellig-



Welche Kanne isoliert am längsten? Enisa, Asli und Hatice testen die Modelle.

Foto: Matthias Kessler

keit zu ermitteln. Ein abschließendes Ergebnis stehe noch aus.

Vermutlich deutlich mehr Aufwand hatten hingegen Aleyna, Valentyna und Elena mit ihrem Test – dabei geht es um Kochboxen. Von zwei der bekannten Anbie-

ter ließen sich die Mädels je eine Box kommen, bereiteten ein vergleichbares Gericht zu und ließen Familienmitglieder und Freunde kosten. Aber nicht nur der Geschmack, sondern auch die Preise der Boxen oder die dazugehö-

rigen Apps wurden für den Test bewertet. Zudem kochten die drei ein vergleichbares Gericht mit im Supermarkt gekauften Zutaten selbst nach – und sie lassen durchblicken, dass die Kosten dafür deutlich geringer sind.

Warum Stiftung Warentest keinen Zuschuss bezahlt

Die Stiftung Warentest stellt weder die Testobjekte noch gewährt die Organisation einen Zuschuss zu „Jugend testet“. Pressesprecherin Bettina Dingler erklärt: Zum einen sei es für die Stiftung logistisch und vom Budget her kaum zu

bewerkstelligen, jeder der Gruppen in dem bundesweiten Wettbewerb einen Betrag für den Kauf der Produkte zu überweisen. 826 Teams hätten allein 2022 teilgenommen. „Wir raten daher dazu, preiswerte Produkte zu testen. Etwa sol-

che, die schon in den Haushalten vorhanden sind.“ Dienstleistungen seien ja oft auch kostenlos verfügbar. Außerdem fänden die Schülerinnen und Schüler immer wieder kreative Lösungen, um ihr Budget aufzubessern, manchmal un-

terstützten auch die Fördervereine der jeweiligen Schulen. Grundsätzlich gelte: Die Motivation, am Wettbewerb teilzunehmen, soll die Idee sein zu überprüfen, ob wirklich alles so ist, wie es etwa in der Werbung versprochen wird.

Mit Eyeliner haben sich Sarah und Miriam beschäftigt – dabei wurde etwa die Haltbarkeit des Kosmetikprodukts dadurch ermittelt, wie viele Tücher zum Abschminken gebraucht wurden. Jeweils ein Schnuppertraining in drei Fitnessstudios in Neu-Ulm und Ulm haben Sinem, Eslem und Diona absolviert. Fazit: „Wir haben sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht.“

Bei den Thermoskannen – die das Team bewusst aus dem günstigen Preissegment ausgewählt hat – gibt es teils schon Sieger: Bei der Optik hat in Umfragen das graue Modell gewonnen; bei der Isolationsleistung ist es eine schwarze Ausführung. Bis klar ist, welche Kanne bei der Kalkbildung am besten abschneidet, wollen die Abiturientinnen noch zwei Wochen vergehen lassen.

Shampoo-Test abgeblasen

Ende des Monats freilich müssen die Testberichte abgegeben werden, mahnt Lehrer Vollenbröcker. Er betreut die fünf Gruppen eng, feilt mit den Schülerinnen und Schülern etwa an den Prüfkriterien, die objektiv, valide und reliabel sein sollen. Er rät auch schon mal zu einer kompletten Neuorientierung, die Gruppe mit den Kochboxen etwa wollte ursprünglich Trockenshampoos testen. „Aber die waren zu ähnlich.“

Zum vierten Mal schon macht das Lessing-Gymnasium bei „Jugend testet“ mit. Ob es heuer für einen der sechs Geldpreise reicht? Der Lehrer sieht gute Chancen, die ausgewählten Testobjekte seien nicht schlecht. Zum Vergleich: Voriges Jahr gab es einen ersten Platz für einen Vergleich von Tischtennisbällen, einen zweiten Platz für Führerschein-Apps.